

Der Steinarbeiter

20. NOV. 14

Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementspreis durch die Post exkl. Bestellgeld vierteljährlich 1.20 Mk.
Nichtverbandsmitglieder haben direkt bei der Post zu bestellen.

Redaktion und Expedition:
Leipzig
Seitzer Straße 32, IV., Volkshaus
Telephonat 7503.

Anzeigen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einpaltige
Petitzelle oder deren Raum berechnet. — Inserate werden nur gegen
vorherige Einlegung des Betrages aufgenommen.
„Der Steinarbeiter“ ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Nr. 47.

Sonnabend, den 21. November 1914.

18. Jahrgang.

Ein interessanter Vergleich.

Gleich nach der Kriegserklärung haben die einzelnen Organisationen Stellung dazu genommen, in welcher Weise den Mitgliedern mit den vorhandenen Mitteln am besten geholfen werden könnte. Die statutarischen Bestimmungen wurden teilweise außer Kraft gesetzt, das Hauptaugenmerk wurde auf die Unterstützung der Arbeitslosen gerichtet. Die Keramiker haben über ihre Leistungsfähigkeit ja immer große Sprüche gerissen, um ihren Mitgliedern Sand in die Augen streuen zu können. In der letzten „Keramarbeiter-Zeitung“ erscheint nun eine Aufstellung über ihre Leistungsfähigkeit, sowie über die der Steinseher, Glas-, Porzellan- und Steinarbeiter. Bei der Aufstellung zeigt sich nämlich, daß die Zentrumsorganisation mit unsern Leistungen absolut keinen Vergleich aushalten kann. Unsere Leser wird nachstehende Aufstellung sicherlich interessieren:

Die Arbeitslosenunterstützung

beträgt im Keramarbeiterverband bei einem Wochenbeitrag von:

	nach 52 Beitragswochen	nach 156 Beitragswochen	nach 260 Beitragswochen	Dauer der Unterstützung
35 Pfg.	2.—	2.—	2.—	4 Wochen
45 "	2.40	2.40	2.40	5 "
55 "	2.40	3.00	3.60	8 "
65 "	3.—	3.60	4.20	8 "
75 "	3.60	4.20	4.80	8 "

im Steinarbeiterverband wird die Unterstützung insgesamt auf die Dauer von 9 Wochen, ohne Unterschied der Beitragsklassen, wie folgt berechnet:

	Beitrag pro Woche Höchst	Beihilfe pro Woche Höchst	Dauer der Unterstützung
bei 52 vollen Beiträgen	3.—	bis 27.—	4.50 bis 40.50
bei 104 und mehr vollen Beiträgen	4.50	bis 40.50	6.— bis 54.—

Die Arbeitslosenunterstützung ist also im Steinarbeiterverband bedeutend höher als bei den Keramikern. Unsere Sätze stehen besonders günstig ab, wenn wir die Beitragsklassen bei 104 Vollbeiträgen in Betracht ziehen; die Christen haben Staffeln von 156 und 260 Beitragswochen. Wir zahlen allerdings keine Krankenunterstützung, aber die Christen rechnen Arbeitslosigkeit und Krankheit gegeneinander auf. Im Steinarbeiterverband beträgt nach 104 Vollbeiträgen zu 40 Pfg. die Unterstützung bei einem Verheirateten pro Woche 6 Mk., insgesamt 54 Mk.; bei den Keramikern bei 156 Vollbeiträgen zu 45 Pfg. pro Woche 2.40 Mk., oder insgesamt in 5 Wochen sage und schreibe 12 Mk. Im Steinarbeiterverband erhält also ein arbeitsloser Kollege nach der vorgenannten Klasse zu 40 Pfg. in zwei Wochen schon so viel Unterstützung, als wie die Gesamtunterstützung bei den Christlichen beträgt. Das heißt, unser Mitglied kann in diesem Falle um 40 Mk. mehr Unterstützung beziehen als wie bei den Keramikern.

Die einmalige Familienunterstützung

beträgt im Keramarbeiterverband nach 52 Wochenbeiträgen in Abständen 3.50 Mk., 4.50 Mk., 5.50 Mk. und 6 Mk.;

im Steinarbeiterverband ohne Abstu f u n g, unbekümmert um die Dauer der Mitgliedschaft aber 10 Mk.

Bei uns ist also der Satz etwa um das Doppelte höher wie bei den Keramikern. Bei uns sind viele Fälle vorgekommen, daß den Frauen die 10 Mk. ausbezahlt wurden, trotzdem die eingezogenen Männer erst einige Beitragsmarken geklebt hatten. — Wir wollten dieses den armen Frauen nicht entgelten lassen, wir wollten zeigen, daß sie der Verband nicht im Stiche läßt.

Die Reiseunterstützung

wird bei den Keramikern nur gewährt, wir zitteren wörtlich: Wenn ein Mitglied durch den Verbandsarbeitsnachweis an einen andern Ort geschickt wurde und die Notwendigkeit für eine solche Unterstützung im einzelnen Falle nachgewiesen wird.

Mit andern Worten: eine regelrechte Reiseunterstützung gibt es bei den Keramikern überhaupt nicht mehr. — Der Steinarbeiterverband gewährt seinen reisenden Mitgliedern dieselben Höchstsätze, die bei Arbeitslosigkeit in Frage kommen. Es können die Kollegen somit, je nach der Staffelung, 27 Mk., 40.50 Mk. und 54 Mk. erhalten. Also auch hier spricht der Vorteil sehr zu unsern Gunsten.

Will beispielsweise ein christlich organisierter Steinarbeiter aus dem Wagners Gebiet auf Reisen gehen, denn der Keramarbeiterverband kann ihm in den meisten Fällen Arbeit nicht nachweisen, so kann der Kollege in Not verkommen, denn es wird ihm laufend Reiseunterstützung nicht gewährt. Im Steinarbeiterverband gibt es dagegen neben der Reiseunterstützung noch ansehnliche Platzgeschenke.

Das Sterbegeld

beträgt bei den Keramikern bis 55 Pfg. Beitrag 5 Mk., bei einem Beitrag von über 55 Pfg. 10 Mk.;

im Steinarbeiterverband werden stoffweise, nach der Verbandszugehörigkeit, 20 und 30 Mk. gezahlt.

Auch in dieser Hinsicht sind unsere Sätze zwei- bis dreimal höher wie bei den Keramikern.

Nun können die Christlichen mit ihrer Leistungsfähigkeit in Zukunft wieder weiter prahlen. Wir wären in der jetzigen Zeit auf eine solche Gegenüberstellung nicht zurückgekommen, aber die Christlichen wollen mit ihrer Darstellung nur die eigene Schwäche verdecken. Unsere Kollegen tun gut, sich diesen Artikel gut aufzubewahren, damit nach dem Kriege denjenigen Agitatoren, die wieder großsprecherisch auftreten wollen, der Mund gehörig gestopft werden kann.

Der Steinbedarf soll vergeben werden.

Die von unsrer Verbandsleitung verschickten Petitionen gegen der Vergabe von Steinmaterialien finden bei allen Behörden eine recht wohlwollende Beurteilung. Wir konnten erst in der letzten Nummer das Schreiben des Rats der Stadt Dresden veröffentlichen, worin besonders die Stelle über die Einhaltung der Tarifverträge recht interessant war. Die Eisenbahndirektion Posen schrieb uns unterm 10. November nun folgendes:

An den Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands Leipzig.

Die für den diesseitigen Bezirk erforderlichen Schotter- und sonstigen Steinmaterialien werden, da in der Provinz Posen keine geeigneten Steinbrüche vorhanden sind, durch die Königl. Eisenbahndirektion Breslau beschafft. Wir haben den weiteren Bedarf bereits der Königl. Eisenbahndirektion Breslau angemeldet. Von dieser dürfte die öffentliche Ausschreibung bereits erfolgt oder in nächster Zeit zu erwarten sein.

Im übrigen bemerken wir ergebenst, daß wir trotz des Krieges bestrebt sein werden, die Steinbeschaffungen in den Grenzen der bewilligten Mittel ohne Verzug fortzuführen.

Bei Redaktionsschluß gingen uns ferner noch nachstehende Schreiben zu:

K. Bayerisches Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten.

München, den 12. November 1914.

Sowohl Ihr Gehuch für das Gebiet der Verkehrshochbauten einschlägig ist, wie nach Möglichkeit im Sinne desselben vorzuführen. Insbesondere hat das allgemein erwachte Bestreben, die vorkriegsmäßige Bauweise zu pflegen, das Interesse für die heimischen Gesteinsarten befeuert, so daß diese nach Maßgabe der verfügbaren Mittel bei allen größeren Neubauten Verwendung finden.

Magistrat. Wilhelmshaven, den 13. November 1914.

Auf das Schreiben vom 31. Oktober 1914 teilen wir ergebenst mit, daß die Pflasterarbeiten aus Mangel an Steinsehern immer mehr eingeschränkt werden müssen. Im laufenden Jahre haben wir größere Mengen Bordschwellen aus Anröcher Dolomit bestellt, die jetzt zur Anlieferung kommen. Der Bezug schwedischen Materials kann leider bei der Lage Wilhelmshavens an der See infolge der billigen Bezugspreise einmweilen nicht ganz unterbleiben.

Königliche Eisenbahndirektion. Altona, 13. November 1914.

Der von uns für das laufende Etatsjahr vergebene Steinerschlag (Schotter) wird, sofern die Lieferer dazu imstande sind, in voller Höhe abgenommen. Zeitweilig stockt die Abfuhr nach der Mobilmachung aus Mangel an Wagen und Bruch-Arbeitern. Unsere Lieferer haben wir in größtem Maße unterstützt und angespornt, die Lieferungen wieder aufzunehmen. Trotzdem erfüllen sie ihre vertraglichen Lieferungen nur teilweise. Auch für das Etatsjahr 1915 haben wir die unsern Bedarf entsprechende volle Menge bereits zur Beschaffung angemeldet, obgleich noch größere Reste aus den diesjährigen Lieferungen auf das nächste Jahr zu übernehmen sein werden.

Künftigsten wird in unserm Bezirk nur in ganz geringem Umfange verwendet.

Daraus ist ersichtlich, daß mit den Steinausschreibungen nicht hintangehalten werden soll. Es war gut, daß die Verbandsleitung sich an die Behörden wandte, schon deshalb, weil sonst nur allzuleicht der finanzielle Standpunkt maßgebend ist, wegen der ungenügenden Mittel mit der Steinvergabe zurückzuhalten. Sicherlich ist durch die Petitionen den einzelnen Behörden zum Bewußtsein gebracht worden, daß der Arbeitslosigkeit unter den Steinarbeitern gesteuert werden muß. Aus vielen Teilerfolgen setzt sich dann doch der allgemeine Erfolg zusammen, daß durch die Ausschreibung von Aufträgen für unsre Kollegen Arbeitsgelegenheit geschaffen wird.

Internationales.

Holland. Das einzige gute Neue ist, daß unser Verband im allgemeinen sich in dieser Krise ganz gut gehalten hat. Vom 1. August bis 15. September ist die Mitgliederzahl um rund 70 zurückgegangen. Seitdem geht es wieder langsam vorwärts. In dieser schweren Zeit ist das gewiß erfreulich. Mit Rücksicht auf die Krise sind durch unsern Vorstand folgende Beschlüsse gefaßt worden: Alle Hauptklassengelder sind sofort einzufordern. Während der Krise ist eine wöchentliche Administration beizubehalten, und der für die Hauptklasse bestimmte Teil ist wöchentlich zu überwiesen. Die Unterhaltungen werden alle ebenso gewährt wie früher, aber sie sollen nur ausbezahlt werden, wenn das Mitglied mit den Beiträgen nicht rückständig ist (bis jetzt durfte er drei Wochen rückständig sein). Eine Arbeitslosenmarke soll an jedes Mitglied gegeben werden, das nicht mehr wie 36, 40 oder 44 Stunden arbeitet. Bis jetzt mußte jeder zahlen, der mehr als drei Tage in der Woche arbeitete. Die Anzahl Arbeitslosenmarken, die innerhalb eines Jahres geklebt werden dürfen, ist von 16 auf 26 vermehrt. Ferner ist beschlossen worden, daß unsere Verbandszeitung zeitweise für zwei Wochen halbjährlich, statt vierzehntägig ganzseitig, erscheinen soll. Der letztere Beschl. soll nächste Woche wieder aufgehoben werden, da es nun nicht mehr im gleichen Maße wie im Anfang der Krise

notwendig erscheint, die besondere Fühlung mit den Mitgliedern zu unterhalten. Wir haben weiter allen Zweigvereinen einen Besuch gemacht und dabei erfahren, daß der Geist im allgemeinen nicht viel zu wünschen übrig läßt.

Italien. Schon vor Kriegsausbruch herrschte in der Baubranche eine nicht zu unterschätzende Krise. Diese hat sich durch die Rückkehr der vielen Hunderttausende von Banarbeitern noch verschärft, so daß heute eine allgemeine Arbeitslosigkeit herrscht. Der Verband hat die arbeitslosen Mitglieder von Beitragszahlung entlastet, jedoch auch für diese Wochen wurden spezielle Marken geklebt, so daß die Verbandsbüchlein keine leeren Felder aufweisen dürfen. Der Verband ist mit allen Sektionen nach wie vor immer noch in guter Fühlung. Wenn auch für nächsten Winter die in den letzten Jahren geführte Agitation un...olischen wird, so gebietet der Verband doch die allgemeine Agitation soweit als möglich zu fördern.

Norwegen. Die ökonomische Krise, welche der gegenwärtige Weltkrieg in allen Ländern verursacht, hat sich auch in den meisten industriellen Betrieben hier in Norwegen geltend gemacht. Die Steinindustrie, deren Hauptbeschäftigung der Export war, ist natürlich am schlimmsten davon betroffen, indem aller Export, mit Ausnahme von England, sozusagen aufgehört hat, was zur Folge hat, daß in dieser Industrie große Arbeitslosigkeit herrscht. Zurzeit sind mehr als 1000 Mann von unsern Verbandsmitgliedern ohne Beschäftigung, während ein großer Teil andre Beschäftigung suchen muß. Die meisten von denen, welche jetzt noch in den Steinbauereien beschäftigt sind, müssen mit bedeutend reduzierter Arbeitszeit arbeiten, bis 3 und 4 Tage in der Woche, oder mit mehr als der Hälfte vom Lohn im Geschäft stehend. Hierzu kommt, daß die Arbeitgeber die Krise benützen, um den Lohn heruntersetzungen. In bezug auf die Pflaster- und Gesteinsbrände, deren Arbeiter nicht so organisiert sind, ist ihnen dies auch zum Teil gelungen, indem sie eine Bestimmung betr. die Ausnehmung von Rohmaterialien verringert haben. In der Groß- und Feinsteinindustrie dagegen ist es ihnen aber nicht gelungen, indem, praktisch genommen, alle diese Arbeiter organisiert sind. Der Verband hat keine Arbeitslosenversicherung, aber der Vorstand hat doch eine Unterstützung für die arbeitslosen Mitglieder beschließen müssen, da diese auch keine andre Arbeit erhalten konnten.

Die Eisenbahnbaubehörden schreiben große Steinlieferungen aus.

In der letzten Zeit haben die Eisenbahndirektionen mit den Ausschreibungen von Schotter und Steinerschlag sehr zurückgehalten. Das ist nun mit einem Schläge anders geworden. Es schreiben nämlich aus:

Die Eisenbahndirektion Halle (Saale) 500 000 Kubikmeter Steinerschlag, das sind etwa 100 000 Eisenbahnwaggons.

Die Eisenbahndirektion Breslau schreibt 700 000 Tonnen Steinerschlag aus, das sind 70 000 Eisenbahnwaggons.

Die Eisenbahndirektion Magdeburg benötigt etwa 300 000 Tonnen Steinerschlag, das sind 30 000 Eisenbahnwaggons.

Diese drei Eisenbahndirektionen schreiben somit einen Steinbedarf aus, zu dessen Transport zweihunderttausend Eisenbahnwaggons nötig sind.

Unsere Kollegen in der Hartsteinindustrie werden mit Freude von diesen bedeutenden Ausschreibungen Kenntnis nehmen. Es handelt sich um Aufräge, die insgesamt in die Millionen gehen. Zum Umbau der Leipziger Bahnhöfe sind ebenfalls 5 800 000 Mk. vorgeesehen. Die Steinindustrie kann auch bei diesen Umbauten auf dementsprechende Aufträge rechnen.

Es liegen dann noch weitere Ausschreibungen vor:

Kgl. Wasserbauamt in Krossen a. D. 4000 Kubikmeter Schüttsteine.

Rat der Stadt Leipzig. Lieferung von Granitplatten, Granit-schwellen, Straßeneinlauplatten und Zungensteinen an mehrere Unternehmer.

Kgl. Straßen- und Wasserbauamt I in Dresden. Die Anlieferung von Sandsteinpflaster- und Vorlagerporzellan zu den Wasser-, Ufer- und Dammbauten im II. Elbtrambereich für die Jahre 1915 bis 1917 frei Kaufstelle.

Stadtbauamt in Kassel. Bedarf an Straßenbaustoffen für das Haushaltsjahr 1915: Pos 1. 12 000 Quadratmeter Weichenpflastersteine (stählige Höchstlieferung 100 Quadratmeter). Pos 2. a) 3000 Quadratmeter Kleinpflastersteine (100 Quadratmeter). b) 3000 Quadratmeter Doppelpflastersteine (100 Quadratmeter). c) 150 Kubikmeter Weichensteine (5 Kubikmeter). Pos 3. a) 2000 Kubikmeter Sandsteinerschlag (30 Kubikmeter). b) 1000 Kubikmeter Weichensteinerschlag (30 Kubikmeter). c) 2000 Kubikmeter Splitt (15 Kubikmeter). d) 2000 Kubikmeter Grus (15 Kubikmeter). Pos 4. 3000 Meter Sandsteine aus Granit (35 Meter). Pos 5. 3000 Meter einfache Verdichtungs- oder andere Material (50 Meter).

Kgl. Wasserbauamt in Emden. Für den Bau einer Landung bei Borkum: 200 Kubikmeter gepulverte grobe Granitsteine und 10 000 Kubikmeter Bindungs- oder gepulverte feine Granitsteine.

Überbürgermeister in Aachen. Lieferung folgender Baumaterialien in den angegebenen Mengen: a) für das Rechnungsjahr 1915: 750 000 Stück Flastersteine 1. Sorte von 10 bis 12 Zentimeter Kopfhöhe mit 16 Zentimeter Höhe, einschließlich der erforderlichen Vundersteine von 19 bis 24 Zentimeter Kopfhöhe aus Granit oder Kalkstein, 200 Kubikmeter Kalkpflastersteine aus Kalk 2500 Kubikmeter Sandsteinerschlag, 1) für die Rechnungsjahre 1915, 1916 und 1917: 6000 Kubikmeter Sandsteinerschlag und 750 Kubikmeter Pflastersteine. 2) für den Bau der Landung von Borkum: 2000 Kubikmeter Sandsteinerschlag, 2500 Kubikmeter Sandsteinerschlag, 2500 Kubikmeter Sandsteinerschlag.

Wasserbauamt in Emden. 2500 Kubikmeter Schüttsteine.

Wasserbauamt in Emden. 2500 Kubikmeter Schüttsteine.

Wasserbauamt in Emden. 2500 Kubikmeter Schüttsteine.

